

Es folgen noch auf fol. 1r zwei Holzschnitte. Das Schluskolophon auf fol. 6r ist folgendes:

Getruckt zu Erffort. Anno dñi. M. ccccxcviiij. ||

Nach von Tettaus Ausführungen¹⁾ ist der ungenannte Drucker unzweifelhaft Hans Sporer, wie die Übereinstimmung der Typen mit den in anderen Druckwerken von Sporer angewendeten zeigt. Ich habe bis jetzt zehn Ausgaben dieses Büchleins in späterer Zeit nachweisen können²⁾. Der Druck ist aber nur die deutsche Übersetzung eines im Jahre 1492 in vlämischer Sprache erschienenen „Boecxken“ aus der Offizin von Matthias Van der Goes³⁾. Der Titel dieser von Westwood und Satchell⁴⁾ allein für die Bibliothek von A. Denison nachgewiesenen Seltenheit lautet:

Dit Boecxken leert hoe men mach voghelen vanghen metten handen. Ende hoe men mach visschen vangen meten handen. Ende oeck andersins. Ende oeck tot wat tyden vanden iare dat een yeghelyck visch tsynen besten is. [Am Ende:] Hier eyndet een boecxken dat seer profiteliick is voer allen visschers, ende vogheleers. En dit boecxken heeft doen duicken Matthy vandergoes. (8 fol. non num. 4^o. 6 Holzschnitte.)

¹⁾ W. Freiherr von Tettau, Über einige bis jetzt unbekannte Erfurter Drucke aus dem 15. Jahrhundert (Erfurt 1870) S. 4. Wörtlich daraus: J. Braun, Geschichte der Buchdrucker Erfurts im 15., 16. und 17. Jahrhundert, im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel LI, 4 (1884), 5291.

²⁾ Grüneck (s. typ.) 1502; Straßburg (M. Hupfuff) 1508; Straßburg s. typ. et a. [? 1509]; Straßburg (s. typ.) 1510; Straßburg s. typ. et a. [? 1511]; Leipzig (Nickel Nerlich) s. a.; Bern (M. Apiarius) 1552; Cöln (H. Nettessen) s. a.; einen Druck sine nota; dieselbe Ausgabe v. J. 1580, aber s. l. et typ. — Aufnahme fand außerdem der gesamte Inhalt des „Büchleins“ in das „Fischbüch“ des Gregor Mangolt (Zürich 1557), von dem ich bis jetzt neun Neudrucke kenne: Straßburg (Chr. Müller) 1578; Magdeburg (s. typ.) 1591; Zürich (s. typ.) 1598; Erfurt (J. Singe) 1610; Nürnberg (J. Lantzenberger) 1612; Straßburg (M. v. d. Heyden) 1629; zwei Ausgaben sine nota; Frauenfeld 1905.

³⁾ Van der Goes druckte in Antwerpen von 1472—1491. Der Druck enthält aber auch die Druckermarke von Govaert Back, der die Witwe von Van der Goes heiratete (vgl. Frans Olthoff, De boekdrukkers, boekverkoopers ent uitgevers in Antwerpen, Antwerpen 1891, p. 4, 40). Das „Boecxken“ war wahrscheinlich beim Tode von Matthias Van der Goes unter der Presse und erschien dann i. J. 1492. — Ein kolophonloser Neudruck erschien zu Anfang des 16. Jahrhunderts (? bei W. Vorsterman in Antwerpen). 1584 druckte endlich Derick Wylicks van Santen in Reesz das „Boecxken“ nochmals ab. Alfred Denison, der Besitzer der ersten vlämischen Ausgabe, hat außerdem i. J. 1872 eine Übersetzung ins Englische als Privatdruck in 25 Exemplaren drucken lassen.

⁴⁾ Westwood und Satchell l. c. p. 36.